

Neue psychoaktive Substanzen und aktuelle Entwicklungen in der Drogenpolitik

BAGÄP-Tagung, Mainz, 14. Oktober 2016



Das Legal-High-(NPS-)Phänomen: Anfänge

- Mitte/ Ende 2008: Medienhype um sogenannte „Kräutermischung“ **Spice**, Cannabis ähnlich
- Dezember 2008: Deutsche Labore entdecken synthetische Cannabinoide in Spice (JWH-018, CP47,497)
- BtMG-Unterstellung der Substanzen bzw. des Produktes im Januar 2009
- Danach erst: „Welle“ neuer Räuchermischungen und anderer Legal High-Produkte
- Etablierung des Phänomens „Neue psychoaktive Substanzen“ (NPS)

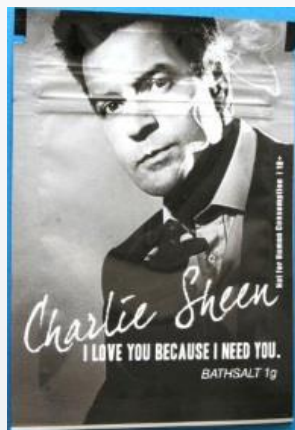


Räuchermischungen / synthetische Cannabinoide



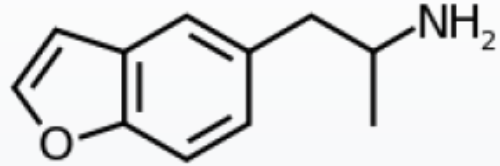
- „Räuchermischungen“ enthalten synthetische Cannabinoide + (nicht psychoaktiv wirksame) Pflanzenteile
- Wirkstoff i.d.R. nicht angegeben
- Werden in der Regel auch als Ersatz für Cannabis konsumiert

Badesalze, Pflanzendünger etc.



- Ebenfalls Produkte, deren Bezeichnung auf einen anderen Zweck hindeutet
- Pulver oder Pillen
- Wirkstoff i.d.R. nicht angegeben
- Partydrogen ähnlich, stimulierend bis entaktogen

Research Chemicals

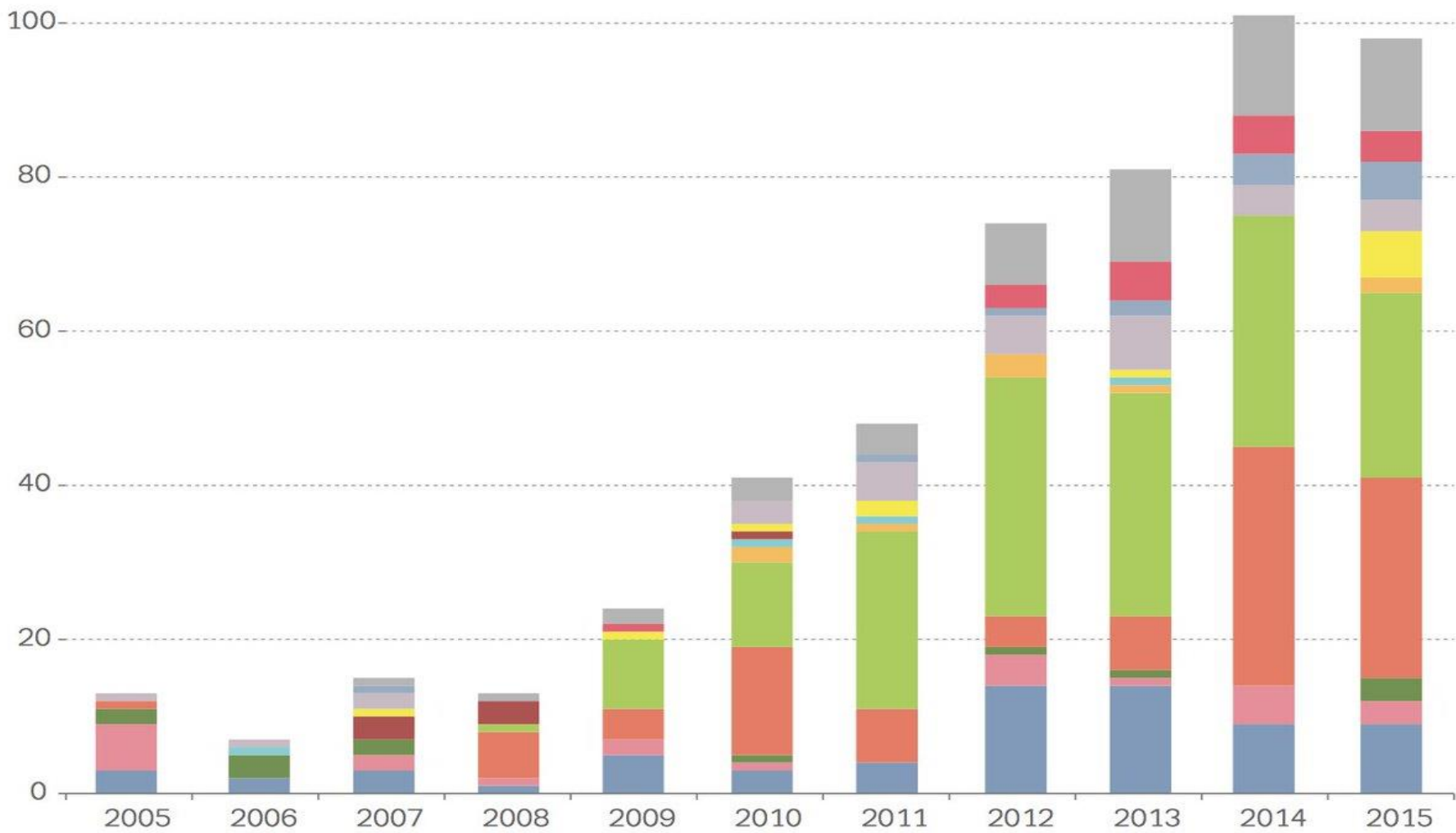


- Reinsubstanzen
- Inhaltsstoff wird angegeben
- Stimulanzien, Entaktogene, Halluzinogene, Opioide, Benzodiazepine u.a., aus diversen Stoffgruppen
- Auch synthetische Cannabinoide in Reinform

Besonderheiten des NPS-Phänomens

- Internet spielt eine große Rolle: Handel, aber auch Online-Shops, Wikipedia, Online-Foren, Blogs etc.
- Neue psychoaktive Substanzen können mit herkömmlichen Drogentests nicht nachgewiesen werden
- Wiederholte Todesfälle, insbesondere im Zusammenhang mit synthetischen Cannabinoiden (2015: Anstieg von 24 auf 39)
- Seit 2009 wiederholte BtmG-Unterstellungen von NPS-Einzelsubstanzen, aber: stetig neue Stoffe auf dem Markt

Number of new psychoactive substances notified for the first time to the EU Early Warning System by category (2005–15)



- Phenethylamines
- Tryptamines
- Piperazines
- Cathinones
- Synthetic cannabinoids
- Arylcyclohexylamines
- Aminoindanes
- Plants and extracts
- Piperidines and pyrrolidines
- Arylalkylamines
- Benzodiazepines
- Opioids
- Other substances

Verbreitung von NPS in Deutschland

Repräsentativdaten für Deutschland

- **ESA-Studie („Epidemiologischer Suchtsurvey“; 18-64-Jährige)**

2012 („Spice, Smoke, Space, Badesalze, Cathinone u.a.“):
12-Monats-Prävalenz 0,2%

- **Flash Eurobarometer zu ‚Legal Highs‘ (EU-weite Befragung)**
15-24-Jährige: Lifetime-Prävalenz: 4% (2011); 2014: ebenfalls 4%

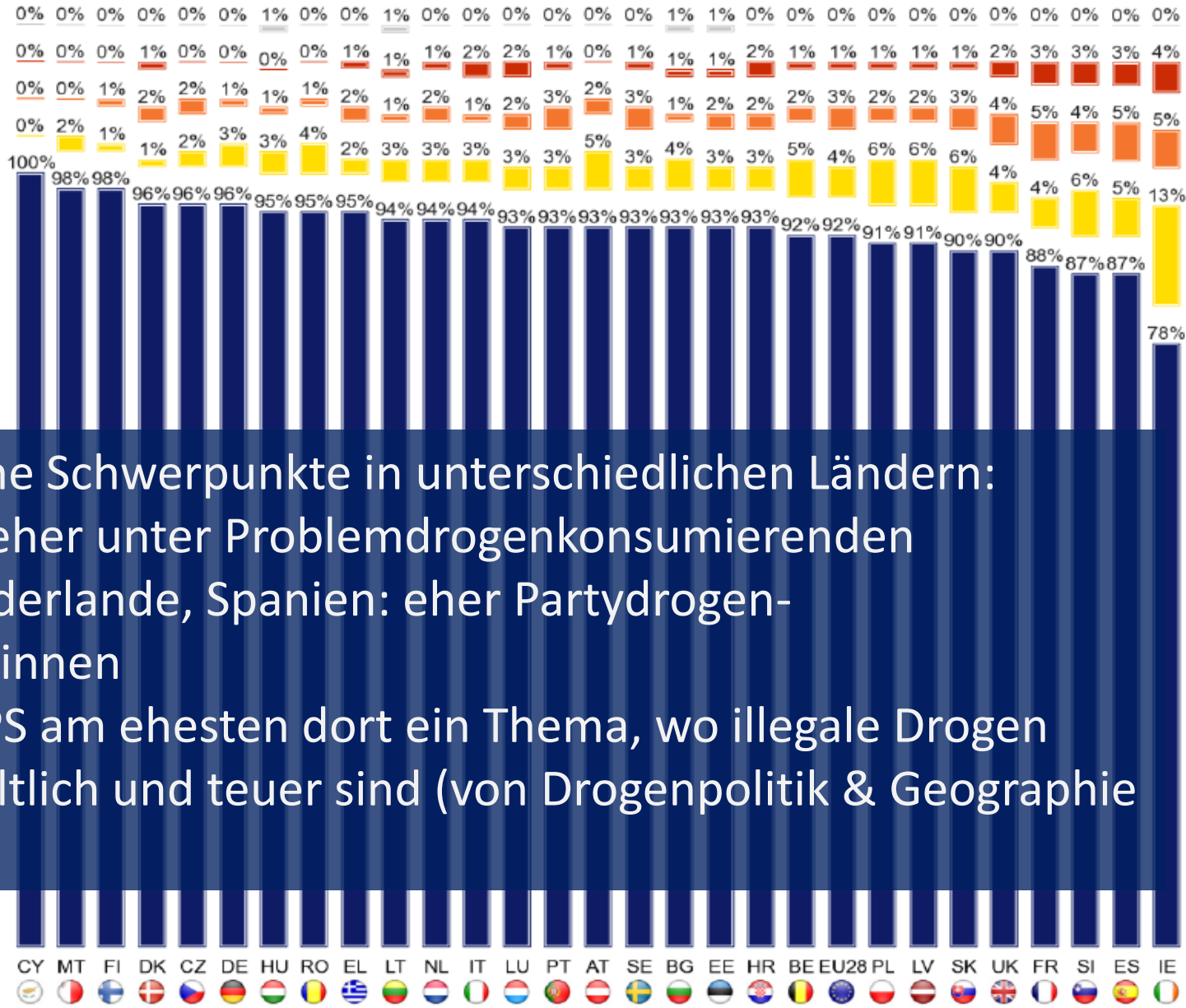
europaweit: Zunahme von 5% (2011) auf 8% (2014)

- **MoSyD-Befragung, lokal, Frankfurt a.M., 15-18-Jährige**

Lifetime-Prävalenz von Räuchermischungen: 6% (2008), 9% (2010), 5% (2013), 6% (2014)

Q3. New substances that imitate the effects of illicit drugs such as cannabis, ecstasy, cocaine, etc. may now sometimes be available. They are sometimes called [INSERT 'local name' such as, 'legal highs', 'research chemicals'] and can come in different form, for example herbal mixtures, powders, crystals or tablets. Have you ever used such substances?

Verbreitung in der EU (2014, 15-24.J.)



Unterschiedliche Schwerpunkte in unterschiedlichen Ländern:

- Osteuropa: eher unter Problemdrogenkonsumierenden
- U.a. UK, Niederlande, Spanien: eher Partydrogenkonsument_innen
- Generell: NPS am ehesten dort ein Thema, wo illegale Drogen schwer erhältlich und teuer sind (von Drogenpolitik & Geographie abhängig)

■ No, never ■ Yes, but more than 12 months ago ■ Yes, in the last 12 months ■ Yes, in the last 30 days ■ Don't know

Was bewirkt NPS-Konsum bei den Konsument_innen?

- Ähnliches wie bei legalen Äquivalenten, mit Unterschieden bei synth. Cannabinoiden – offenbar auch langfristig: Abhängigkeitssymptome, psychische Veränderungen
- Besonderes Risiko: jede Substanz hat ihr eigenes Wirkspektrum und z.T. sehr unterschiedliche wirksame Dosen – versehentliche Überdosierungen leicht möglich
- Z.B. bei nicht-deklarierten Legal-High-Produkten (bunte Tütchen) oder auch bei sehr neuen Substanzen
- Ohnehin: Langzeitfolgen wenig bekannt, ständig kommen neue Substanzen auf den Markt

CDR-Online-Befragungen zu Legal Highs

- Zwei Erhebungen in Deutschland, 2011 und 2013/14 (2011: gefördert vom BMG, 2013/14: Teil eines EU-Projekts)
- Direkt an Konsumerfahrene gerichtet (Einschlusskriterium)
→ *nicht repräsentativ (kann bei dieser Gruppe sowieso nicht erreicht werden)*
- Verbreitet über diverse Internetseiten
- Erfahrene und aktuell Konsumierende vermutlich klar überrepräsentiert (verglichen mit Konsumierenden in der Gesamtbevölkerung)
- 2011: n = 860, 2013/14: n = 771

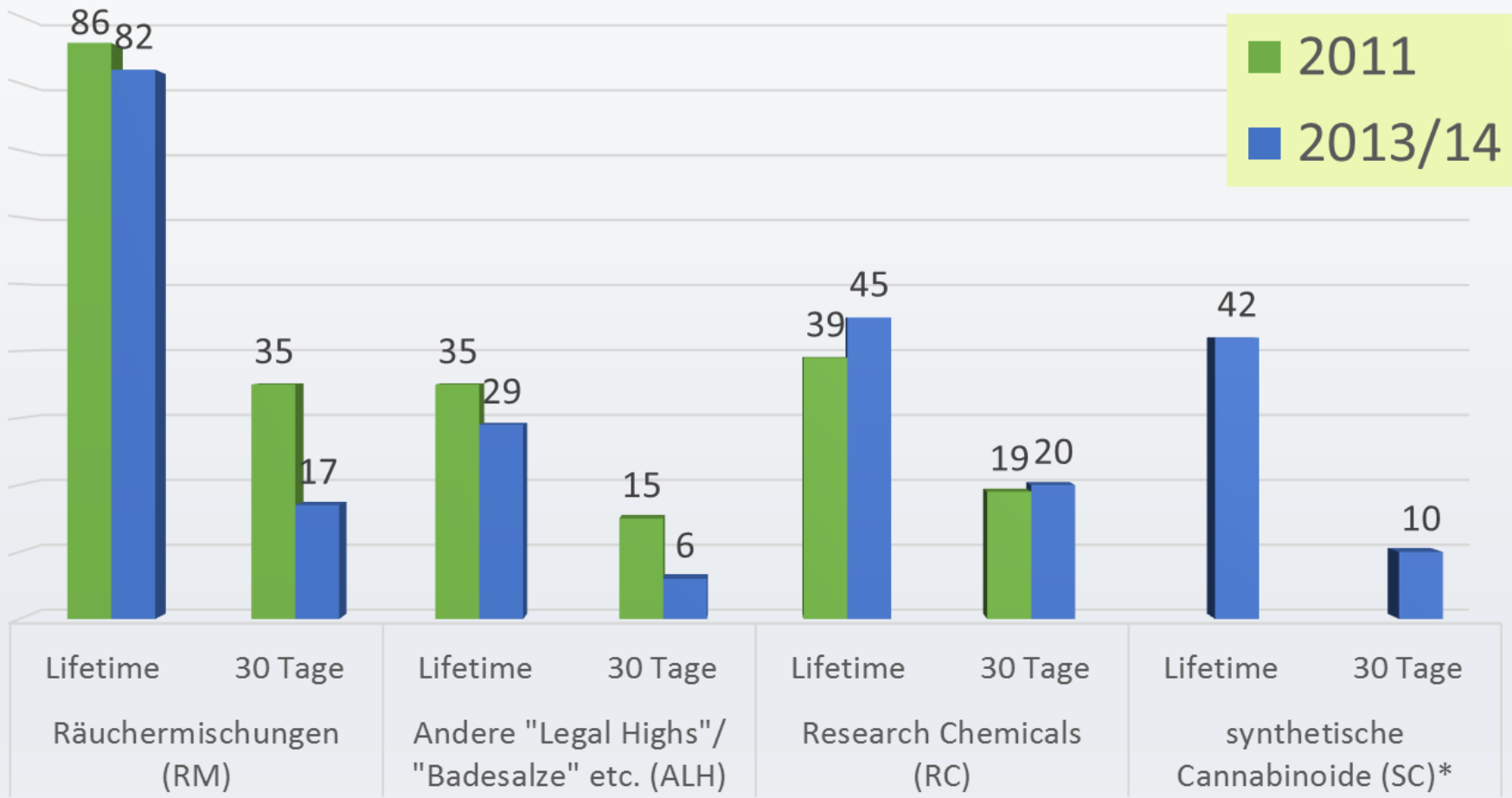
Online-Befragungen zu Legal Highs – Basisdaten

- Beide Erhebungen: 89% Männer, Durchschnittsalter: 24,2 Jahre
- südliche Bundesländer, v.a. Bayern, deutlich überrepräsentiert, verstärkt in der 2. Erhebung (32% der Befragten aus Bayern, bei 15% Bevölkerungsanteil)

Online-Befragungen zu Legal Highs: Konsumerfahrungen/ Konsummuster mit illegalen Drogen

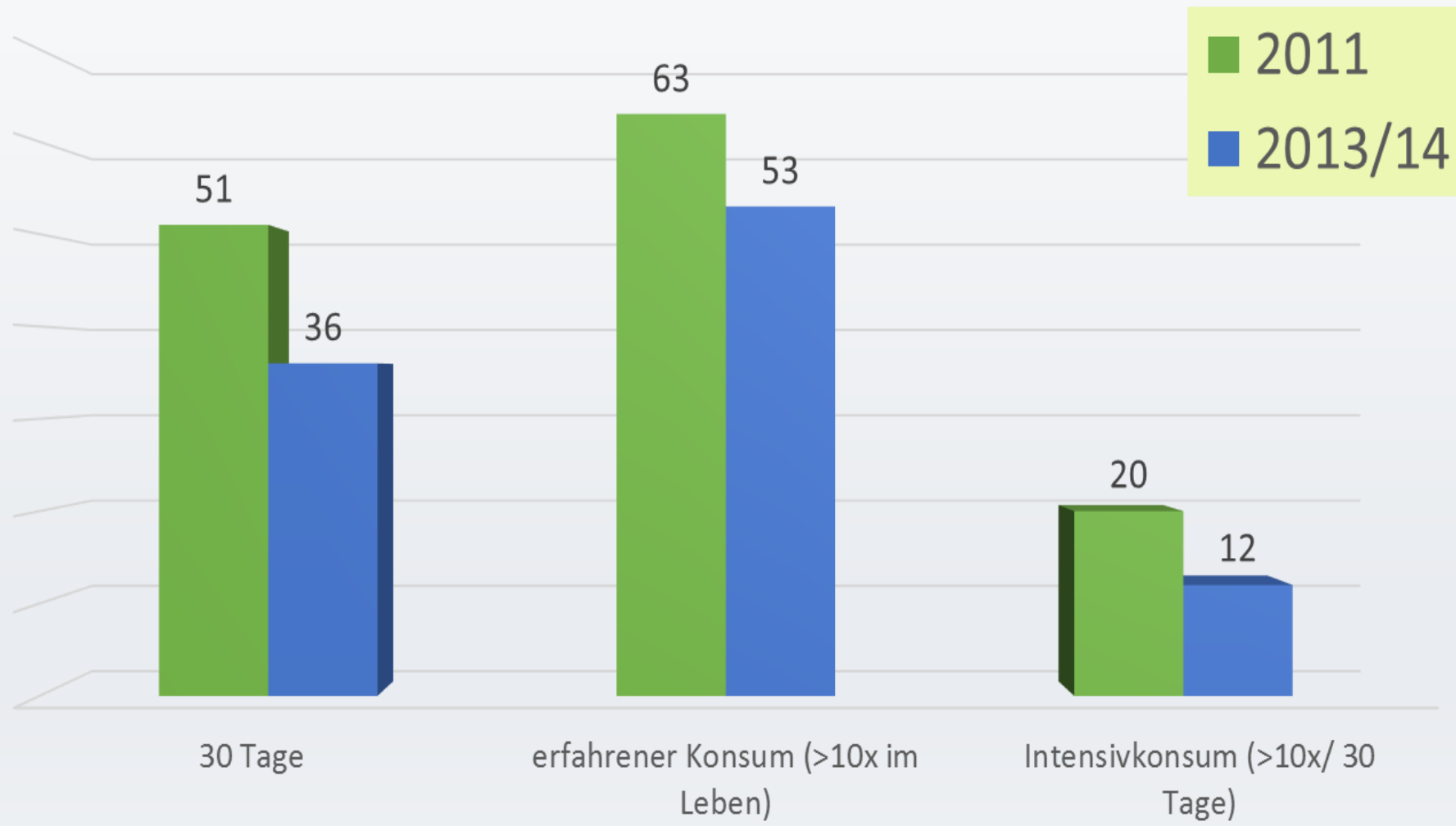
	2011	2013/14
Lifetime-Prävalenz illegale Drogen	99%	99%
Cannabis-30-Tages-Prävalenz	69%	74%
Lifetime-Prävalenz andere illegale Drogen	80%	82%
30-Tages-Prävalenz andere illegale Drogen	33%	36%

Online-Befragungen zu Legal Highs: NPS-Konsumerfahrungen/ Konsummuster (%)



* 2011 nicht separat enthalten

Online-Befragungen zu Legal Highs: Konsum von mindestens einer Kategorie von NPS (%)

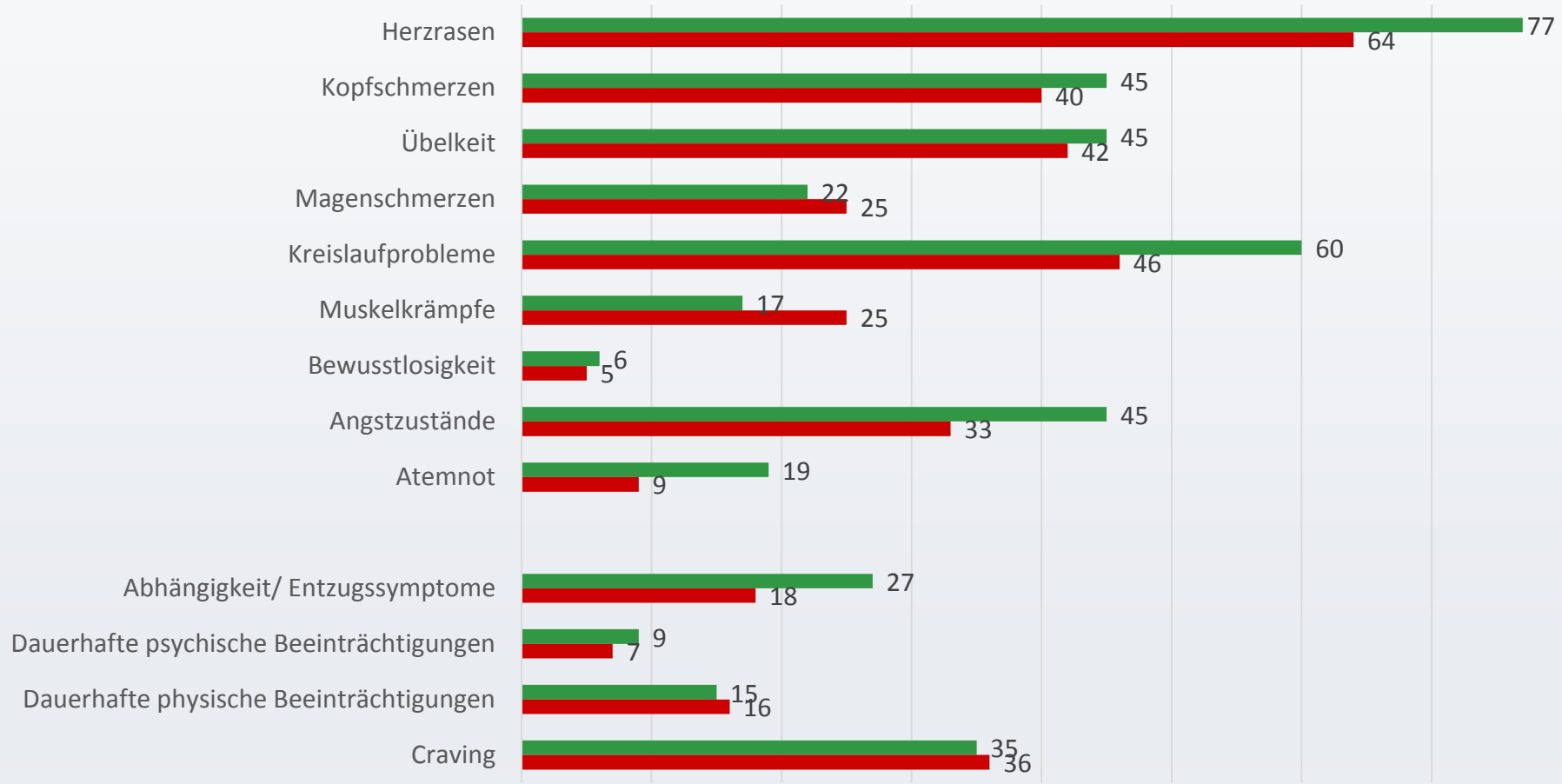


Online-Befragungen:

Typen von Legal-Highs-Konsumenten

- **Probierer/ Gelegenheitskonsumenten**
(weitaus größte Gruppe, auch in der Stichprobe größer geworden)
- **Substituierer**
(ersetzen illegale Drogen komplett mit Legal Highs; relativ kleine Gruppe, etwas kleiner geworden)
- **Kiffer 2.0**
(Cannabis und Räuchermischungen/ synth. Cannabinoide abwechselnd, relativ häufig, aber etwas weniger geworden)
- **Psychonauten**
(experimentierfreudige, gut informierte Spezialisten, konsumieren vor allem RCs + diverse illegale Drogen, Legalität nachrangig, gleichbleibend)
- **Allesnehmer**
(Restkategorie, regelmäßige Konsumenten unterschiedlicher Drogen, legal/illegal & Deklaration nachrangig, weniger geworden)
- Dazu: „**klassische**“ **Problemdrogenkonsument_innen**
(betrifft bislang in Deutschland nur wenige, v.a. Münchener Szene)

Online-Befragung: Mindestens einmal erlebte Nebenwirkungen/ Folgen bei erfahrenen Konsumierenden (mind. 10maliger Konsum) (2014; %)



■ Räuchermischungen/ synth. Cann. ■ Research Chemicals

Weitere Ergebnisse zu NPS: Auswertung von Fragebögen der Giftnotfallzentrale Freiburg (n=131; 2013-2016)

- Häufig sehr junge, unerfahrene Konsument_innen: Durchschnittsalter: 22,6 Jahre, 37% Minderjährige nur 2/3 hatten bereits zuvor NPS konsumiert; relativ geringe Prävalenzraten für illegale Drogen
- Die meisten Patient_innen waren nicht über die konsumierten Wirkstoffe informiert, nicht selten war der Konsum durch Freunde motiviert
- 85% der nachgewiesenen NPS waren synthetische Cannabinoide

Weitere Ergebnisse zu NPS: Auswertung von Fragebögen der Giftnotfallzentrale Freiburg (n=131; 2013-2016)

- Berichtete Symptome: Ähnlich wie bei den online Befragten, aber schwerwiegender: u.a. häufiger Angstzustände, Zittern und Atemnot
- Konsummengen differierten erheblich, zwischen „ein paar Züge“ bis mehrere Gramm
- Unregulierter Markt für NPS dürfte ein wesentlicher Faktor für die Überdosen sein (Fehlende Deklarationen, keine „offiziellen“ Produktinfos, schwankende Konzentrationen etc.)

Weitere Ergebnisse zu NPS: Ad-hoc- Telefoninterviews mit Expert_innen aus München (n=5)

- Drogenhilfe, Prävention, Strafverfolgung, Forschung
- Bestätigung: Bayern, insbesondere München, als Zentrum des NPS-Konsums
- Sowohl in Partyszenen (v.a. Stimulanzien), als auch unter jungen „Kiffern“ (synth. Cannabinoide) und in der Junkie-Szene
 - In letzterer werden „Badesalze“ (wohl auch v.a. Stimulanzien) von Straßendealern verkauft

Legal Highs in Therapie und Haft

- Anekdotische Berichte, einzelne Interviewaussagen: in bestimmten abstinenzorientierten Therapieeinrichtungen seien v.a. synth. Cannabinoide verbreitet
- Allerdings keine spezifischen Untersuchungen zu dem Thema
- Strafvollzug: anekdotische Berichte über NPS-Konsum (ähnlich wie bzgl. Alkohol und anderen Drogen), ab und zu Notfälle
 - Bislang keine Studien darüber

NPS/ Legal Highs: Fazit

- NPS sind, gerade im Vergleich zu illegalen Drogen, nicht besonders stark verbreitet (auch im Vergleich zu anderen Ländern) – Datenlage aber insgesamt unbefriedigend, Tendenz gleichbleibend bis rückläufig
- Gewisser Anteil von Probierkonsument_innen unter Jugendlichen, v.a. Räuchermischungen, regelmäßig Konsumierende eher unter jüngeren Erwachsenen
- Räuchermischungen/ synth. Cannabinoide: praktisch ausschließlich als (oft nur zeitweiliger) Ersatz für Cannabis genommen - am ehesten dort, wo die Verfügbarkeit eingeschränkt ist bzw. das Strafverfolgungsrisiko als hoch wahrgenommen wird, v.a. Bayern
- Auch andere NPS sind, in anderen Umfeldern, in Bayern besonders stark verbreitet
- Tendenz zu Konsum von Reinsubstanzen; weniger „bunte Tütchen“ ohne Deklaration der Wirkstoffe

Entwicklungen in der Drogenpolitik: NPS

- In den letzten Jahren sind zahlreiche NPS-Einzelsubstanzen dem BtmG unterstellt worden
- Bundestag hat im letzten Monat ein „Neue-psychoaktive-Stoffe-Gesetz“ (NpSG) beschlossen: Stoffgruppenverbot
- Nach Vorbild des österreichischen NPSG
- Betrifft (zunächst) nur synthetische Cannabinoide und Phenethylamine (inkl. Cathinone)
- Verbotbestimmungen etwas „lockerer“ als beim BtmG: Strafen nur auf Inverkehrbringen, Verabreichen etc., nicht auf Erwerb und Besitz
- Allerdings existieren noch zahlreiche Stoffe, die nicht von NpSG oder BtmG erfasst sind
- Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, dass derartige Verbote nicht zwangsläufig eine Reduktion des Konsums bzw. Problemen zur Folge haben

Entwicklungen in der Drogenpolitik: Cannabis als Medizin

- Bislang: wenn Cannabinoide verschrieben werden, dann zumeist als Extrakt bzw. Reinsubstanz
- Zahl der Ausnahmegenehmigungen für den Gebrauch von Cannabisblüten hat aber jüngst deutlich zugenommen (aktuell: rund 800)
- Allerdings: hohe Hürden („austherapiert“ etc.), keine Erstattung der Krankenkassen
- Deshalb wird im Bundestag demnächst über einen Gesetzentwurf entschieden, der die Hürden insbesondere für Cannabisblüten abbaut und eine Erstattung möglich macht (letzteres allerdings zunächst nur bei Teilnahme an Begleitforschung)
- Letzte Woche: erster Cannabis-Patient, der selbst anbauen darf

Entwicklungen in der Drogenpolitik: Bemühungen um Entkriminalisierung/legale Regulierung

- Mehrere europäische Länder (u.a. CZ, ESP, PT, NL, CH) haben in den letzten Jahren zumindest teilweise den Umgang mit illegalen Drogen entkriminalisiert (aus dem Strafrecht herausgenommen)
- Legale Regulierung von Cannabis in diversen US-Bundesstaaten, gute Erfahrungen damit bislang
- Dazu: Uruguay und demnächst Kanada
- Deutschland: immer mehr Expert_innen für Entkriminalisierung; zunehmend z.B. aus Medizin/Psychiatrie, Recht, Wirtschaft etc.
- Auch in der Politik mehren sich diese Stimmen (FDP, SPD u.a.)
- Und auch die Medienlandschaft hat sich verändert in den letzten Jahren
- Erster Beschluss auf Landesebene zur De-facto-Entkriminalisierung: Bremen, April 2016
- Womöglich bald eine Mehrheit für eine BtmG-Änderung denkbar?

Drogen

Kofi Annan fordert Legalisierung von Drogen

Drogen sollten freigegeben werden, dafür hat sich der ehemalige UN-Generalsekretär ausgesprochen. Statt sie zu verbieten, müssten Staaten aufklären, so Annan.

19. Februar 2016, 19:34 Uhr / Quelle: ZEIT ONLINE, dpa, nsc / 96 Kommentare

ZISH	SERVICE
Schule	Richtig bewerben
Uni	Studium & Beruf
Leben	
Endboss	
Übersicht	

Neue Platten



Welches Album ist angesagt? Welche Platte sollte man kaufen? Die ZISH-Redaktion gibt die Antworten. [Zur Seite](#)

Chancen für Unternehmer

Drucken Text

Wird Cannabis bald legalisiert?

In den USA ist legales Marihuana bereits eine Milliardenindustrie. In Deutschland will die Bundesregierung Cannabis nun auch als Medizin freigeben – und lässt Unternehmer aufs große Geschäft hoffen.

VORIGER ARTIKEL

NÄCHSTER ARTIKEL

Böse Spekulationen um Taylor Swift

Start > Nachrichten > N24 BUZZ > Das passiert wirklich, wenn man Gras legalisiert

i f t s + merken 15

Neue Studie zu Cannabis überrascht

Das passiert wirklich, wenn man Gras legalisiert



Cannabis a la carte: Nach Colorado ist der Konsum von Haschisch auch in anderen US-Staaten legalisiert worden. (Symbolbild)

(Foto: Getty Images)

Über eine Legalisierung wird hierzulande kontrovers diskutiert. In einigen US-Bundesstaaten hingegen ist Cannabis legal. Was hat das für Auswirkungen? Eine Studie liefert überraschende Ergebnisse.

Cannabis-Freigabe

Wie legales Kiffen aussehen könnte

28.04.2016, 18:40 Uhr | Volker Dohr, t-online.de



Cannabis-Konsum: Über die Art und Weise einer Legalisierung wird gestritten. (Quelle: dpa)

TEILEN TWITTERN DRUCKEN MAILEN REDAKTION

Noch bevor die Bundesdrogenbeauftragte ihren Bericht zur Rauschgiftkriminalität vorstellte, kamen deutliche Worte aus der Opposition: "Die Verbotspolitik ist gescheitert", kanzelte Grünen-Suchterpene Harald Terpe die Drogenbeauftragte ab. Der Debatte um die Legalisierung von Cannabis gibt das neue Auftrieb. Wie genau die Freigabe aussehen soll, ist

Zentrale Punkte bzgl. Entkriminalisierung/legale Regulierung

- Juristische/ rechtsphilosophische Argumentation: Strafrecht für Drogenumgang ist nicht angemessen, geeignet und verhältnismäßig
- (maximal) Selbstschädigung sollte nicht mit Strafen belegt sein (gilt auch nicht für andere Selbstschädigungen)
- Gerade Jugendliche, die nicht konsumieren, tun dies nicht wegen des Verbotes
- Etwaige Abschreckungswirkung bei jungen Leuten wird durch „Reiz des Verbotenen“ ausgeglichen
- Unverhältnismäßigkeit: z.B. gibt es für bestimmte Abgabe- bzw. „Handels-“ Delikte eine höhere Mindeststrafe (1 Jahr) als für gefährliche Körperverletzung (6 Mon.)
- M.E. dringendster Änderungsbedarf: Fahrerlaubnis-Verordnung – absurde, beispiellose Regelung in Deutschland (Konsument_innen wird per se die Fahreignung abgesprochen, unabhängig von Rauschfahrten)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bernd Werse, werse@em.uni-frankfurt.de,
www.uni-frankfurt.de/cdr

Einige der Ergebnisse wurden im Rahmen des EU-
Projektes „Spice II plus“ gewonnen
(JUST/2011-2012/DPIP/AG/4000003597)



www.alternativer-drogenbericht.de

